

## **Die Brautgemeinde von Jesus Christus – Teil 5**

Übersetzung des Buches „The Body Style – The Church as described by Jesus“ (Der Stil des Leibes - Die Gemeinde wie sie von Jesus Christus beschrieben wird) von Gayle D. Erwin

### **Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue**

#### **Matthäus Kapitel 23, Verse 23-24**

**23 „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr entrichtet den Zehnten von Minze, von Anis und Kümmel, lasst aber das Schwierigere im Gesetz außer Acht, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und die Treue. Diese sollte man üben und jenes nicht außer Acht lassen. 24 Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seihet, aber das Kamel hinuntertrinkt!“**

Das muss eine der humorvollsten Stellen in der Bibel sein. Versuche Dir das bildhaft vorzustellen und nicht dabei zu lachen. Du wirst es nicht schaffen. Mit Sicherheit illustrierte Jesus Christus hier die Lächerlichkeit der pharisäischen Stellung in dieser Mücke-Kamel-Aussage. Die religiösen Führer waren damals bei allen Dingen so kleinlich und sorgsam und so sehr darauf bedacht, dass diese auch bis ins Kleinste eingehalten wurden.

Doch das eigentliche Wesen von Gesetzlichkeit zwingt einen dazu, nur über sich selbst nachzudenken und darüber, wie viel Gutes man doch tut. Außerdem beweist das eigentliche Wesen der Gesetzlichkeit, dass wir das Gesetz gar nicht halten können. Wir sind nämlich unfähig, ein Gesetz zu schreiben, an das sich alle Menschen halten.

In der Tat wurde uns das mosaische Gesetz im Alten Testament gegeben, um zu beweisen, dass wir Gottes Gesetz nicht befolgen können. Im Verlauf der Jahrhunderte hatten die religiösen Führer noch etliche Satzungen hinzugefügt, die dann genauso wichtig wurden wie das mosaische Gesetz selbst. Doch mit diesen Satzungen gingen gleichzeitig Fluchtwege einher, die manchmal sehr töricht waren.

Die Pharisäer und die anderen Religionsführer maßen sorgfältig den Zehnten von Minze, Anis und Kümmel ab, um ihre eigenen Verfehlungen zu verwischen. Und sie vergaßen dabei völlig, die Ausmaße, wie schlecht sie die Untergeordneten behandelten. Als Antwort auf eine angemessene Frage fasste Jesus Christus die gesamte Lebensfrage in zwei Geboten zusammen:

#### **Matthäus Kapitel 22, Verse 34-40**

**34 Als aber die Pharisäer vernahmen, dass Er die Sadduzäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich (um Ihn);**

**35** und einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, versuchte Ihn mit der Frage:  
**36** »Meister, was ist ein Hauptgebot im Gesetz?« **37** ER antwortete ihm:  
»Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen,  
mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken. (5.Mose 6,5) **38**  
Dies ist das Hauptgebot, das obenan steht. **39** Ein zweites aber steht  
ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« (3.Mose  
19,18) **40** In diesen beiden Geboten hängt DAS GANZE GESETZ und die  
Propheten.«

Hast Du den letzten Satz in **Vers 40** beachtet? „**Das ganze Gesetz und die Propheten**“ - mit anderen Worten: Die ganze Heilige Schrift hängt an der Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen. Nirgendwo versagten die Legalisten von damals mehr und tun es heute noch. Unverblümt gesagt: Legalismus brütet Selbst-Zentriertheit aus und nährt sie.

Im schärfsten Gegensatz bildet das, wie Jesus Christus regiert, unser Fundament: Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue. All diese Kennzeichen, sind auf Andere zentriert und nicht auf das Ego. Wenn wir versuchen, ein rechtschaffenes Leben zu führen, dann muss sich alles darum drehen, wie wir andere Menschen behandeln und nicht darum, wie gut wir es uns persönlich gehen lassen. Die größte, freudvolle Ironie dabei ist, dass wenn wir Andere gut behandeln, wir auch für uns persönlich das Richtige tun.

### **Johannes Kapitel 21, Verse 14-17**

**14** Dies war nun schon das dritte Mal, dass Jesus Sich nach Seiner Auferstehung von den Toten Seinen Jüngern offenbarte. **15** Als sie nun das Frühmahl gehalten hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich mehr als diese?« ER antwortete ihm: »Ja, HERR, Du weißt, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Er zu ihm: »Weide Meine Lämmer!« **16** Darauf fragte ihn Jesus zum zweiten Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?« Er antwortete Ihm: »Ja, HERR, Du weißt, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte Meine Schafe!« **17** Zum dritten Mal fragte Er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du Mich lieb?« Da wurde Petrus betrübt, weil Er ihn zum dritten Mal fragte: »Hast du Mich lieb?«, und er antwortete Ihm: »HERR, Du weißt alles; Du weißt auch, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Weide Meine Schafe!«

Jesus Christus erschien hier zum dritten Mal nach Seiner Auferstehung Petrus und ein paar anderen Aposteln, die wieder zu ihrer alten Lebensweise zurückgekehrt waren. Jesus Christus wollte den sich wegen der dreimaligen Verleugnung noch immer schämenden Petrus mit Seiner Frage „Liebst du Mich?“ nicht bloßstellen, sondern ihm zur inneren Heilung verhelfen und ihn auf sein zukünftiges Amt vorbereiten. ER wollte, dass Petrus sich dabei darauf konzentrierte, sein Leben zum Wohl für Andere dahinzugeben. „**Weide**

## **Meine Schafe!“**

Wenn das Leben eines Gläubigen überfließt vor Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue, dann braucht man nicht mehr zu fragen, ob er ein rechtschaffenes Leben führt. In der Tat hat diese Person das Herz von Jesus Christus angezapft und ist ein Vorbild für einen Bürger im Reich Gottes.

## **Bereitwillige Großzügigkeit**

Aus derselben Gussform der Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue schreit uns die Großzügigkeit als ein Kennzeichen vom Reich Gottes entgegen, so wie Jesus Christus sie aufgezeigt hat. Großzügigkeit ist ein weiteres Indiz dafür, dass jemand auf Andere zentriert ist.

Als Jesus Christus von einer Person mit „guten Augen“ sprach im Gegensatz zu einer mit „schlechten Augen“, machte Er damit eine Aussage, die von den Aposteln leicht verstanden wurde. Das bedeutete damals, dass eine Person mit „guten Augen“ großzügig war und eine mit „schlechten Augen“ geizig. Und jetzt lesen wir, was das für Folgen hat, in:

### **Lukas Kapitel 11, Vers 34**

**„Die Leuchte des Leibes ist dein Auge. Solange nun dein Auge richtig ist, hat auch dein ganzer Leib Licht; wenn es aber nichts taugt, so befindet sich auch dein (ganzer) Leib in Finsternis.“**

Darüber hinaus ist diese Passage eine Überbrückung zu einem Kommentar im Hinblick auf die Finanzen, den Jesus Christus abgab und der mit folgender Aussage endete:

### **Matthäus Kapitel 6, Vers 24**

**„Niemand kann (gleichzeitig) zwei (sich widerstreitenden) Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen ergeben sein und den anderen missachten: Ihr könnt nicht (gleichzeitig) Gott und dem Mammon dienen.“**

Über das Thema Finanzen (Gier?) hat Jesus Christus ausführlich gelehrt. Da muss man sich schon mächtig Mühe geben, wenn man das übersehen will. Bevor Er die obige Aussage machte, schwamm Er gegen den Strom jener Zeit und gegen den heutigen, indem Er sagte:

### **Matthäus Kapitel 6, Verse 19-21**

**19 „Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie vernichten und wo Diebe einbrechen und stehlen! 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie vernichten und wo keine Diebe einbrechen und stehlen! 21 Denn wo dein Schatz ist,**

**da wird auch dein Herz sein.“**

Gier füllt die Speicher auf der Erde mit Erträgen; Großzügigkeit die Speicher im Himmel. Nichts könnte einfacher sein.

Doch es gibt noch weitere Aussagen von und über Jesus Christus, die uns noch mehr erleuchten. Der berühmteste von all den einzelnen Versen unterstreicht das Fundament vom Reich Gottes:

**Johannes Kapitel 3, Vers 16**

**„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn HINGEGEBEN hat, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.“**

Wie klar macht doch das Wort „hingegen“ diese Schriftstelle! Gott Selbst hat die Großzügigkeit erfunden.

Aber warte, es gibt noch mehr! Das Thema „Geben“ setzt sich im Leben von Jesus Christus noch weiter fort. Seine verfassungsmäßige Aussage macht es deutlich:

**Matthäus Kapitel 10, Vers 45**

**„Denn auch der Menschensohn ist nicht (dazu) gekommen, um Sich bedienen zu lassen, sondern um Selbst zu dienen und Sein Leben als Lösegeld für viele HINZUGEBEN.“**

Geben, geben, geben! Wir hören es immer und immer wieder, wenn vom Herzen Gottes die Rede ist. SEINE Großzügigkeit uns gegenüber übersteigt das Beste, was wir an Gutem bewirken können. Und es gibt keinen Computer oder Taschenrechner, der sie zahlenmäßig erfassen könnte.

**Matthäus Kapitel 7, Vers 11**

**„Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die Ihn bitten!“**

Und dann, als Antwort auf einen Arbeiter, der gegen Bezahlung (gute Bezahlungen, würde ich sagen) unter Vertrag genommen worden war und der sich darüber beschwerte, dass ein anderer Arbeiter, der nur wenige Minuten gearbeitet hatte, den gleichen Lohn bekam, ohne einen Arbeitsvertrag zu haben, sagte Jesus Christus:

**Matthäus Kapitel 20, Verse 13-15**

**13 „ER aber entgegnete einem von ihnen: ›Freund, ICH tue dir nicht Unrecht; bist du nicht um einen Denar mit Mir eins geworden? 14 Nimm**

**dein Geld und gehe! Es gefällt Mir nun einmal, diesem Letzten ebenso viel zu geben wie dir. 15 Habe ICH etwa nicht das Recht, mit dem, was Mein ist, zu machen, was ICH will? Oder siehst du neidisch dazu, dass ICH wohlwollend bin?«**

Als Bürger vom Reich Gottes, als Angehörige der Gemeinde von Jesus Christus und weil Er in uns lebt, fließen natürlich auch die Wesenszüge des Königs auf uns über. Die Konsequenz ist, dass die Erwartungen, die damit verbunden sind, real sind:

### **Matthäus Kapitel 10, Vers 8**

**„Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus: Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst sollt ihr's auch weitergeben!“**

Eine kleine Anmerkung soll noch gesagt werden zu den Spenden, die für den Tempel gegeben wurden. Mit Bedacht opferten die Juden da ihr Geld. Beschämt brachte die Witwe ihren kleinen Münzbetrag dorthin. Aber es war alles, was sie besaß. Jesus Christus erklärte, dass sie mehr gegeben hatte, als jeder Andere.

In diesem Licht betrachtet ist es sehr aussagekräftig, dass im Jahr 2000, gemäß einer von der Regierung veröffentlichte Statistik, die Bürger des ärmsten Bundesstaates der USA, die großzügigsten waren, was die Spenden für wohltätige Zwecke oder christliche Einrichtungen anbelangte.

Ein weiteres Licht wollen wir auf die Tatsache werfen, dass die christlichen Fundamentalisten in den USA wirklich Großartiges hervorbringen: Und zwar nicht in massiven Dingen, sondern was die Großzügigkeit anbelangt. Wir spenden das meiste Geld für wohltätige Zwecke. Selbst wenn wegen eines Krieges das Geld knapp wurde, hatten die amerikanischen Christen viel für den Wiederaufbau gespendet. Ich bin davon überzeugt, dass dies ein nicht propagiertes Geheimnis ist, weshalb Amerika so groß geworden ist.

Als letzte Feststellung zu diesem Thema und die Tatsache, die ich mein ganzes Leben lang von meiner Kindheit an in der Gemeinde von Jesus Christus beobachten konnte, hat mich zu der Glaubensüberzeugung gebracht, dass das Reich Gottes von armen Gläubigen unterstützt wird und nicht von reichen.

Wenn der reiche Jüngling, der übrigens eine hohe Stellung als Herrscher in der damaligen Gesellschaft hatte, in die Kirche von heute kommen würde, könnte man ihm eine Jahresbilanz aufzeigen, wobei die Erträge mit enormer Geschwindigkeit anwachsen.

Wie anders ist es doch im Reich Gottes! Die Gemeinde von Jesus Christus sucht ständig danach, für welche guten Zwecke sie ihr Geld ausgeben kann. Die Spendenaktionen der Kirchen dagegen könnte man als „das Bauen von größeren Scheunen“ bezeichnen. Aber Jesus Christus hat Sich mit direkten Worten dagegen ausgesprochen und zwar in:

#### **Lukas Kapitel 12, Verse 16-21**

**16 ER legte ihnen dann folgendes Gleichnis vor: »Einem reichen Manne hatten seine Felder eine ergiebige Ernte gebracht. 17 Da überlegte er bei sich folgendermaßen: ›Was soll ich tun? Ich habe keinen Raum, meine Ernte unterzubringen.‹ 18 Dann sagte er: ›So will ich's machen: Ich will meine Scheunen abreißen und größere bauen und dort meinen gesamten Ernteertrag und meine Güter unterbringen 19 und will dann zu meiner Seele sagen: Liebe Seele, du hast nun einen reichen Vorrat auf viele Jahre daliegen; gönne dir also Ruhe, iss und trink und lass dir's wohl sein!‹ 20 Aber Gott sprach zu ihm: ›Du Narr! Noch in dieser Nacht fordert man dir deine Seele ab; wem wird dann das gehören, was du aufgespeichert hast?‹ 21 So geht es jedem, der für sich selbst Schätze sammelt und nicht reich für Gott ist.«**

#### **Lobpreis**

#### **Matthäus Kapitel 2, Verse 10-11**

**10 Als sie (die Weisen) den Stern erblickten, wurden sie hoch erfreut. 11 Sie traten in das Haus ein und sahen das Kindlein bei Seiner Mutter Maria, warfen sich vor Ihm nieder und huldigten Ihm; alsdann taten sie ihre Schatzbeutel auf und brachten Ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.**

#### **Lukas Kapitel 19, Verse 37-40**

**37 Als Er nunmehr an den Abstieg vom Ölberg herankam, begann die gesamte Menge der Jünger freudig Gott mit lauter Stimme um all der Wundertaten willen, die sie gesehen hatten, Lobpreis darzubringen, 38 indem sie ausriefen: »Gepriesen sei, Der da kommt als König im Namen des HERRN! (Ps 118,26) Im Himmel ist Friede und Ehre in Himmelshöhen!« 39 Da sagten einige Pharisäer aus der Volksmenge zu Ihm: »Meister, untersage das Deinen Jüngern!« 40 Doch Er gab zur Antwort: »ICH sage euch: Wenn diese schwiegen, würden die Steine schreien!«**

#### **Matthäus Kapitel 21, Verse 3-16**

**3 „Und wenn euch jemand etwas sagen sollte, so antwortet Ihm: ›Der HERR hat sie (die Eselin) nötig, wird sie aber sofort zurückschicken.‹« 4 Dies ist aber geschehen, damit das Wort des Propheten erfüllt werde, das da lautet (Jes 62,11; Sach 9,9): 5 »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein**

**König kommt zu dir sanftmütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Füllen, dem Jungen des Lasttiers.« 6 Als nun die Jünger hingegangen waren und den Auftrag Jesu ausgerichtet hatten, 7 führten sie die Eselin mit dem Füllen herbei, legten ihre Mäntel auf sie, und Er setzte sich darauf. 8 Die überaus zahlreiche Volksmenge aber breitete ihre Mäntel auf den Weg aus, andere hieben Zweige von den Bäumen ab und streuten sie auf den Weg; 9 und die Scharen, die im Zuge vor ihm hergingen und die, welche ihm nachfolgten, riefen laut: »Hosianna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, Der da kommt im Namen des HERRN! Hosianna in den Himmelshöhen!« 10 Als er dann in Jerusalem eingezogen war, geriet die ganze Stadt in Bewegung, und zwar fragte man: »Wer ist Dieser?« 11 Da sagte die Volksmenge: »Dies ist der Prophet Jesus aus Nazareth in Galiläa!« 12 Jesus ging dann in den Tempel Gottes, trieb alle hinaus, die im Tempel verkauften und kauften, warf die Tische der Geldwechsler und die Sitze der Taubenverkäufer um 13 und sagte zu ihnen: »Es steht geschrieben (Jes 56,7): ›MEIN Haus soll ein Bethaus heißen!‹ Ihr aber macht es zu einer ›Räuberhöhle!‹ (Jer 7,11) 14 Es kamen auch Blinde und Lahme im Tempel zu ihm, und er heilte sie. 15 Als aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, die er tat, und (hörten) wie die Kinder im Tempel laut riefen: »Hosianna dem Sohne Davids!«, wurden sie unwillig 16 und sagten zu ihm: »Hörst Du nicht, was diese hier rufen?« Da antwortete Jesus ihnen: »Jawohl! Habt ihr noch niemals (das Schriftwort) gelesen (Ps 8,3): ›Aus dem Munde von Unmündigen und Säuglingen hast Du (Dir) Lobpreis bereitet?‹«**

#### **Johannes Kapitel 4, Verse 21-24**

**21 Jesus erwiderte ihr (der Frau am Jakobsbrunnen): »Glaube mir, Frau: die Stunde kommt, in der ihr weder auf dem Berge dort noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. 22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn die Rettung ist aus den Juden. 23 Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als Seine Anbeter haben. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.«**

Da braucht man nur noch wenig hinzuzufügen. Die Gemeinde, die Jesus Christus aufbaut, ist eine anbetende und lobpreisende Gemeinde. Die Anbetung geschieht auf einfache, intime und direkte Art und Weise. Dazu ist kein besonderer Ort oder irgendeine emotionale Stimmung notwendig und keine bestimmte Umgebung.

Ein Stein kann Gott anbeten, wo immer er auch hingeworfen wird, wenn wir uns weigern, es zu tun. Man braucht nicht die Zeremonien des Alten Testaments zu kopieren, die erforderlich waren, um in das Allerheiligste

eingehen zu dürfen, so als würde der Vorhang zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten immer noch existieren. In der Tat ist es so, dass je einfacher die Anbetung erfolgt und je geringer die Ablenkungen dabei sind, umso besser.

Die weisen Männer hatten keine Eigeninteressen. Sie wollten lediglich den Schöpfer sehen und Ihn anbeten.

Es ist immer noch so, dass:

- Weise Menschen nach Ihm suchen und Ihm Gaben darbringen
- Kinder mit ihren robusten, natürlichen Stimmen über Seine Größe singen
- Wahre Hirten ihren Lobpreis überall auf der Welt verbreiten
- Frauen von Seiner Autorität sprechen
- Menschen ihre Knie vor Seiner Königsherrschaft beugen
- Künstler Seine Präsenz in ihren Werken ehren
- Leiter Seine Führung suchen
- Die Gemeinde von Jesus Christus voller Ehrfurcht vor Seinem Thron steht

Bei der Anbetung entwickelt sich eine faszinierende Wahrheit. Wann immer wir Gott anbeten, treten wir tatsächlich aus uns selbst heraus und für andere Menschen ein. Und das ist natürlich das Herzstück des Wesens von Jesus Christus. ER war und ist auch nur auf andere Menschen fokussiert.

Somit sind der Lobpreis und die Anbetung eine großartige Praxis für das Leben der Gemeinde von Jesus Christus und den Gläubigen persönlich.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)



